

NEUES PROJEKT: BIBER

André Lenich

Wo sollen Kinder surfen? Die Datenbank „Websites für Kinder“

Das Internet bietet schier unerschöpfliche Informationen und Angebote unterschiedlicher Qualität, auch fragwürdige und jugendgefährdende Seiten. Junge Internetnutzer verfügen noch nicht über das Wissen und die Kompetenz, Inhalte richtig einzuschätzen und zu bewerten. Medienpädagogisch wertvolle Internetseiten gibt es mittlerweile zuhauf. Die Datenbank „Websites für Kinder“ richtet sich an Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern und enthält Informationen zu ausgewählten Kinderseiten mit ausführlichen Beschreibungen des jeweiligen Angebots. Sie bietet medienpädagogische Orientierungshilfen und Betrachtungen zu überwiegend deutschsprachigen Websites, die für Kinder verschiedenen Alters gedacht sind oder für sie interessant sein können.

Erziehende bekommen Kriterien an die Hand gegeben, mit denen sie die Perspektive der Kinder nachvollziehen und den (medien-)pädagogischen Wert einer Website einschätzen können. Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen können die Datenbank in Verbindung mit dem Materialangebot von Lehrer-Online für ihre Unterrichtsvorbereitung und -durchführung nutzen. Erzieherinnen und Erzieher erhalten medienpädagogische Orientierungshilfen und zukünftig didaktische Anregungen für die Nutzung des Internets in der pädagogischen Praxis. Die Datenbank enthält Beschreibungen und ausführliche Betrachtungen zu

- Suchmaschinen für Kinder, Kinderportalen, interaktiven Spielwiesen und Online-Magazinen
- Websites mit Geschichten und Anregungen zum kreativen Schreiben
- Kinderseiten von Verlagen, Fernsehsendern, Wirtschaftsunternehmen, Vereinen, Universitäten, Museen und privaten Initiativen sowie von Eltern und Kindern
- Websites von medienpädagogischen Projekten, wenn sich diese explizit an Kinder richten
- ausgewählten Websites von Kindern, die Anregungscharakter für die pädagogische Arbeit haben
- Internetseiten, die für Schule und Unterricht hilfreich sein können und kostenlos sind, zum Beispiel Hausaufgabenhilfen oder Lernportale
- typischen Kinderwebsites der ersten Stunde (und ihren Nachfolgern), die zumeist aus privater Initiative entstanden sind
- Websites von medienpädagogischen Projekten, wenn sich diese explizit an Kinder richten



- ausgewählten Kinderhomepages, die Anregungscharakter für die "pädagogische Internetarbeit" mit Kindern haben können
- Websites von Fernsehsendern, Verlagen, von Medien- und anderen Agenturen sowie von Industrie und Handel, die über die bloße Selbstpräsentation hinausgehen und zeigen, wie auf unterschiedlichste Weise Kinder (und deren Eltern) angesprochen und umworben werden
- Websites von privaten und organisierten Lobbyisten für das Kind, Vereine, Verbände, Dienstleister und Behörden, sofern sie Informationen (bzw. Beratung) unmittelbar für Kinder bereit halten oder Kindern die Möglichkeit zu Kommunikation und Interaktion bieten
- vereinzelt Angebote, die im weiteren Sinne für Schule und Unterricht hilfreich sein können und kostenlos sind, etwa Hausaufgabenhilfen oder Lernportale.

Nach welchen Kriterien werden die Websites untersucht?

Neben den Inhalten stehen die Gestaltung, Pflege und Funktionalität einer Website im Mittelpunkt der Betrachtung. Relevante Aspekte sind die Übersichtlichkeit des Angebots und seine Gliederung in Einzelseiten; die "Lesbarkeit" von Bildern und Text (z.B. Schriftgröße, Farbkontrast und Hintergrund); die Navigation, die den Weg weist sowie das Vorhandensein von Hilfefunktionen, auf die Kinder im Notfall zurückgreifen können; die inhaltliche Moderation und technische Pflege der Seite, sofern sie multimediale, interaktiv spielerische oder kommunikative Elemente und ein "Surfbrett" mit weiterführenden Links enthält. Da das Internet eine riesige Werbefläche und Vertriebsplattform ist und dies zunehmend auch für die Kinderwebsites gilt, kommen unter Kinder- und Jugend- →

NEUES PROJEKT: BIBER

medienschutzfragen nicht nur die Aspekte Gewalt, Erotik und Pornographie zur Sprache, sondern auch Aspekte des Werbe- und Konsumdrucks sowie der Zielgruppen- und Käuferbindung. Kinderhomepages, also Angebote von Kindern für Kinder, bleiben ohne Bewertung.

Aufgebaut wurde die Datenbank seit dem Jahre 1999, mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, vom Deutschen Jugendinstitut in München. Anknüpfend an das Informationsbedürfnis der Erwachsenen, also von

Eltern, Erzieher(inne)n, Lehrer(inne)n und anderen Interessierten bietet sie einen Fundus an Informationen über das zunehmend wachsende Angebot an Internetseiten für Kinder. Die Überführung der Datenbank fand Ende Mai 2006 vom Deutschen Jugendinstitut zu Schulen ans Netz e. V. statt. Die Datenbank wird inhaltlich und technisch überarbeitet. Der momentane Bestand von rund 220 Kinderangeboten wird sukzessive aktualisiert und erweitert. Eine automatisierte Aufnahme von Websites ist nicht möglich. Bitte melden Sie uns interessante Seiten per E-Mail! www.websites-fuer-kinder.de ■

eTwinning

Bettina Zeidler

„Wir entdecken unsere Naturschätze“ - Eine deutsch-polnische Partnerschaft zwischen Kindergärten

Deutsche und polnische Kinder im Vorschulalter erkunden gemeinsam mit Hilfe von eTwinning ihre Natur. Obwohl sie noch nicht lesen und schreiben können, tauschen sie sich über das Internet mit der Partnerschule in Polen aus. Wie das geht, zeigen der Kindergarten Kunterbunt in Leer und die Partnerschule Przedszkole nr 3 w Zabrze.

„Als wir Post aus Polen bekamen, wollten die Kinder sofort wissen, wo das liegt. Also haben wir auf dem Globus nachgesehen“, erzählt Margret Potthast, Erzieherin und eTwinning-Projektleiterin im Kindergarten Kunterbunt. Im August traf eine PowerPoint-Präsentation der polnischen Kollegin Ludomira Borys-Paradysz ein. „Wir haben uns diese gemeinsam mit den Kindern angeschaut. Über manche Dinge waren sie ganz erstaunt. Zum Beispiel, wie das Gebäude des Kindergartens oder andere polnische Häuser aussehen“, berichtet Margret Potthast weiter. Selbst der Schnee auf manchen Fotos faszinierte die Kinder. „Das sieht ja viel mehr aus, als bei uns“, meinte Jantje, sechs Jahre alt. Gemeinsam Menschen, Tiere und Pflanzen beobachten. Kindergartenleiterin Soile Nöteberg hatte sich bei eTwinning angemeldet, ohne ein konkretes Projekt anzugeben. „Einfach mal schauen, ob sich etwas ergibt“, meinte sie. Und prompt erhielt sie ein Schreiben von der polnischen Kollegin Ludomira Borys-Paradysz, in dem sie gleich die Idee für ein erstes gemeinsames Projekt mitlieferte: „Odkrywamy Skarby Naszego Srodowiska“ oder „Wir entdecken unsere Naturschätze“. Gemeinsam wollen die deutschen und polnischen Kinder Menschen, Tiere und Pflanzen im Wechsel der



Das Projekt auf der eTwinning-Qualitätssiegel-Verleihung in Berlin.

vier Jahreszeiten beobachten. „Wir arbeiten dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede heraus, damit sich die Kinder aktiv mit ihrer eigenen Kultur und der Kultur des Partnerlandes auseinandersetzen und so eine tolerante und offene Haltung entwickeln“, erläutert Soile Nöteberg. →